

Wo man sich in London etwas von Rothenburg abschaute

Sonderausstellung „Rothenburg ob der Tauber in London“

„Rothenburg ob der Tauber in London“ lautet der Name der Sonderausstellung im RothenburgMuseum, die ab 19. September 2020 einen bislang noch völlig unbekanntem Aspekt der internationalen Ausstrahlung Rothenburgs beleuchtet. Vor dem Ersten Weltkrieg diente Rothenburg ob der Tauber namhaften Architekten und Stadtplanern als Musterbeispiel einer organisch gewachsenen, in seinen Bauensembles harmonisch gefügten Mittelalterstadt. Gegen die Reißbrettplanungen moderner Städte mit ihren planen Straßenverläufen und auf ökonomische Effizienz getrimmten Wohnquartieren plädierten Stadtplaner wie der Österreicher Camillo Sitte (1843 – 1903) für eine „malerische“, das menschliche Maß achtende Stadtarchitektur. Sittes „Städtebau nach seinen künstlerischen Grundsätzen“ (1889) räumte u.a. Rothenburg odT die Rolle eines prominenten Beispiels ein.

Nach dem Brexit, dem Austritt Großbritanniens aus der Europäischen Union zum 1. Februar 2020, wirft die Ausstellung zudem einen Blick auf die engen Verbindungen zwischen dem deutschen Kaiserreich und dem britischen Empire vor dem Ersten Weltkrieg – hier auf der fachlichen Ebene der Architekten. Der nationenübergreifende Austausch wird zum bereichernden Element.

Die Stadt Rothenburg ob der Tauber wurde in der Architekturszene als Musterbeispiel des malerischen (pittoresken) Architekturstils rezipiert und fand so auch Eingang in Diskussionen der englischen und deutschen Gartenstadtbewegung. Die Planer und Architekten der Gartenstadt Hampstead Garden Suburb in Nord-London (ab 1907) übernahmen von Rothenburg ob der Tauber nicht allein einzelne Architektur motive wie Dachformen, Laubengänge und Treppenaufgänge, sondern bauten auch die Stadtmauer als „Great Wall with its Germanic Towers“ als Abgrenzung von der Hampstead Heath quasi analog zum Taubertal nach. Ebenso fanden Motive Rothenburgs auch Eingang in Richard Riemerschmids Bauten „Am Grünen Zipfel“ in der ersten deutschen Gartenstadt Hellerau bei Dresden (ab 1909). Vor dem Ersten Weltkrieg wird Rothenburg ob der Tauber in der Architekturdiskussion fassbar als Beispiel einer pittoresken Moderne im klaren Gegensatz zur späteren Bauhaus-Moderne. Doch so wie die Bauhaus-Moderne sich bis ins 21. Jh. weiterentwickelt hat, so hat auch der malerische Architekturstil neue Ausprägungen erfahren (bspw. Frank O. Gehry, Daniel Libeskind) und die Idee der Gartenstädte darf angesichts der Unwirtlichkeit mancher Städte gleichfalls neue Bedeutung beanspruchen.

»Rothenburg in London – Einflüsse auf die Gartenstadtbewegung?«

Sonderausstellung 2020/2021 im Refektorium des RothenburgMuseums

Ausstellungsdauer: 19. September 2020 bis 31. Dezember 2021

Öffnungszeiten: Mai bis Oktober 9:30–17:30 Uhr, November bis März 13–16 Uhr

Eintrittspreise: Erwachsene 8 €; Gruppen ab 10 Personen (p. P.) 5 €

Kontakt: RothenburgMuseum | Klosterhof 5 | 91541 Rothenburg o. d. T.

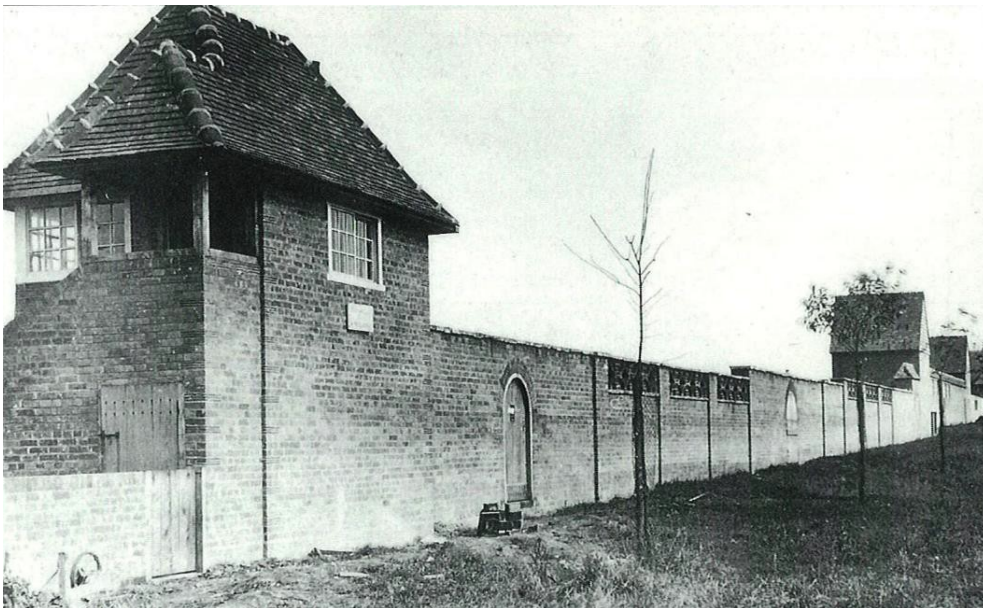
Tel. +49 9861 939043 | museum@rothenburg.de | www.rothenburgmuseum.de

Pressekontakt:

Rothenburg Tourismus Service Robert Nehr, PR/Online

Tel. 09861 404 – 529

robert.nehr@rothenburg.de



*The „Great Wall with Germanic Towers“ in Hampstead Garden Suburb, London
(Aufnahme vor dem 1. Weltkrieg)*